

Aus Nah und Fern

• Naumburg, 14. August. (Die Guckentente) scheint nunmehr ihrem Ende entgegenzugehen. Ein heutiger Tag waren nur noch wenige Schach löstehende Frische zu Markte gebracht worden, welche zu bescheidenen Preisen, wie am Vor-Mittwoch, nämlich 40-20 Pf. pro Schach, abgesetzt wurden. Die Restposten waren für eine größere Quantität wie vordem am Platze sich befand, 3-3 1/2 Mark pro Kern bezahlt.

• Leipzig, 14. August. (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)

• Gera, 14. August. (Großfeuer) Am heutigen Nachmittag 1 1/2 Uhr verbreitete sich ein großes Feuer von einem kleinen Mühlenkassette. In der Mühle selbst ist eine bis jetzt unerschütterliche Feuer ausgebrochen und in kurzer Zeit stand das ganze weit ausgedehnte Gebäude in hellen Flammen. Vor allen Dingen leidet die eigentliche Mühle und der mit ihr verbundene Säubungsmaschine außerordentlich. Die Mühle selbst ist durch die Flammen der benachbarten Dampfkessel haben mit Aufhebung aller Arbeit ein vollständiger Stillstand eingetreten.

• Braunschweig, 14. August. (Ein fädelreicher Unfall) Ein fädelreicher Unfall hat sich gestern in Carlingen zugetragen. Der Kolbass Mittermann wollte ein Fuder Weizen nach der Drehmaschine in benachbarten Löhren fahren. Er ließ auf einem Wege fahrig vorfahren in der Nähe der Drehmaschine ein Hindernis. Dadurch wurde die Maschine auf der Drehmaschine zertrümmert und zertrat über das Gesicht. Darauf ging die Mühle des beladenen Wagens über den Unglücklichen hinweg, so daß dieser als Leiche auf der Stelle blieb.

• Gera, 14. August. (Das Kuthererfest) welches gewöhnlich mit einem großen Erfolg abgeht, wird in diesem Jahre durch die Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die vom 2. bis 4. August hier abgehalten und mit einem Gottesdienst auf der Wartburg, zu welchem der Großherzog freundlich die Erlaubnis erteilt hat, eingeleitet werden wird. Vorher wird die Halle mit der Festrede gehalten. Am 4. August wird die Generalversammlung des Bundes und ein großer Feiertag die Grundsteinlegung zum hiesigen Kuthererfest verbunden sein.

• Wiesbaden, 14. August. (Senatorialer Selbstmord) Major v. Lud. Wülfel des Besatzungsregiments des Wilhelm-Regiments, machte einen Selbstmordakt, indem er sich einen Pistolenschuß in den Mund beibrachte. Der Tod trat nicht gleich ein, es jedoch sicher.

• Düsseldorf, 14. August. (Ein schwerer Unfall) hat sich auf dem Bahnhof der Düsselbrücke und der Düsselbrücke ereignet. Ein Baumstamm, welcher durch die Hand eines Arbeiter eine Mauer anstieß. Die Mauer stürzte ein und begrub fünf Arbeiter unter ihren Trümmern; drei derselben wurden sofort getödtet, die beiden anderen trugen schwere Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Der Verbrechen des Mordens ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Schadenfeuer) Die große Peterkirche in Gera ist durch einen Brand zerstört worden. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Die Schäden sind auf 1 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

• Gera, 14. August. (Die Geburt eines Kindes) Die Geburt eines Kindes ist in Gera verurteilt worden. Die Mutter ist eine Arbeiterin, welche einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Naumburg, 14. August. (Ergriffener Raubmörder) Zwischen Naumburg und Brandeburg ist ein Raubmord verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Wien, 14. August. (Ein Selbstmord auf der Bühne) Ein tragischer Vorfall hat sich am Montag, wie folgt berichtet, nach der Vorstellung im Theater ereignet. Nach dem Ende der Vorstellung wurde der Schlußfinale einer Feste verhalten worden. In dem Moment, als der Schlußfinale einer Feste verhalten worden, ist ein Arbeiter getödtet worden. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Rebenscheinung mehr von sich und als alsbald herbeigekommene Theater-... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)

• Braunschweig, 14. August. (Ein Selbstmord) Ein Selbstmord hat sich in Braunschweig ereignet. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

Seine Verletzung der Temperanz-Bewegung einen berühmten Namen... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)... (Der Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter Dr. G.)

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

• Gera, 14. August. (Ein Verbrechen) Ein Verbrechen ist in Gera verurteilt worden. Der Täter ist ein Arbeiter, welcher einen Arbeiter getödtet hat. Die Strafe ist die Todesstrafe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18890816027/fragment/page=0001



Die schlechte Person.

An der kleinen Bühne eines vielbesuchten Varietes war für den Sommer in Schloß Frohndorf getreten. Die erste Probe war noch nicht zu Ende gewesen, als das Orchester der Kollegen durch die neue Besetzung fortgerissen wurde. Sie ist eine schlechte Person. Freilich war sie der mündigen Republik bis zu ersten Schöpfung hinter den Kulissen völlig fremd gewesen, denn die kleine Schauspieler war vorher von einem norddeutschen Städtchen gekommen, und man sollte meinen, daß unter solchen Umständen einige hübsche Blumenblätter im Urtitel am Platz gewesen wäre. Allein die Schauspieler mit ihrem jagdbundartig gefärbten Gesichtsausdruck verhielt das wenig. Sie lebte ihr Leben ihr und jedes ihrer Engagements ist ein Dilemma für sich. Jedes derselben wußte sie mit verschiedenen Menschen zusammen, in jedem Dilemma mußte sie sich über die kleine Welt, in der sie schaffte, reichlich klar sein. Am Winter brennt ein solches Schicksal ein halbes Jahr, da können sie sich zur noch einige Tage Zeit lassen, ehe sie mit ihrem Urtheile zu Ende kommen; aber im Jahre-Engagement, das ihnen beinahe fünf Monate Zeit gewährt, heißt es, mit der Meinung von den Mäthern ebenfalls ins kleine kommen, und so befehlen sie sich, da sie gewöhnlich sind, mit einem norddeutschen, sünderartigen Sommer-Urlaube. Und dieses war zu Unmuten der mündigen Republik auszufallen. Das Verdict lautet einmüthig: sie ist eine schlechte Person. Demjenigen, der gründlich genug sein sollte, nach den Mäthern dieses moralischen Uebels zu forschen, muß vor allen Dingen gefragt werden, daß sich ein Schauspieler nicht das Schicksal ist, das bei der Bühne über einen gesprochen werden kann. Der moralische Tod ist garantiert gegeben — im Klatsch und ohne diesen geht es für einen weltlichen Schauspieler selten einen ganzen Erfolg. Man kann für untern Fall ein altes Wort ändern: Wenn die jungen Mädeln auf Art und Lebenswand der Schauspielerinnen Platonischer schloß bauen, dann haben die Theaterschmerzlichen zu thun, viel zu thun, denn die Dilettanten vertheilen sich auf ihr Geschick. Mit dem „Ebensuchsel“ ist es also nicht so schlimm, wie man sieht; begreifen ist nur, wer sich nicht einmal Schimpf ertragen kann, über den die guten, wie die bösen Mädel schreien. Will man aber wissen, warum das Urtheil über untern, die kleine Schauspielerin so gesprochen wurde, so können dafür allerdings gewichtige Gründe ins Feld geführt werden. Vor Allen der unüberwindliche, daß die kleine Emma vertheilt blüht. Ein Mädchen zu so tiefen, trüben Oefen, so gläubigen, viel-sagenden Augen kann doch nicht sein! Unmöglich! Das wäre ja ein größlicher Verzug an den Kulissen.

Bühnen-Berichte zu geben, ging spazieren. Der Liebhaber traf sie zufällig. Er war nach der Aufführung bei Tisch gekommen. Er hatte nur der kleinen „Schlichter“ wegen und um nicht blöde zu scheinen, wie er mit den Mädeln und im Hebräen sich darauf beschränkt, aus seinen abgerundeten, rathselhaft einfalligen Augen auf das miserabile Ding hinabzusehen. Darin nahm sie auch gerne ihren Arm zu einer Absonderung durch den Park und auf halbes Gehen den Boden hüpfte man im Stummeln aus dem Munde des Antiquars: „Der Liebhaber — Mondstücken — die schlechte Person — gehen im Wald spazieren.“ Am nächsten Morgen wurde der Liebhaber mit Fragen bekränzt. Was sollte er thun? Da die Schauspielerin von Abendmahl für sich selbst gehalten wurde, so würde ihm ja ohnehin Niemand glauben. Und dann, — in der Noth frist der Zeit Augen — es ist ja doch immerhin ganz schmeichelhaft, daß gerade er, der unüberwindliche Liebhaber, der großem Sieger über ungerathene Frauenzimmer, auch hier, — und so zu erlaube ich es sie ein wenig mit den Augenbrauen. — Schanden konnte es ihr ja nicht mehr, der schlechten Person! Es glaubte ja ohnehin Niemand das Gutes von ihr. Und an einem der nächsten Tage brach sie über sich selbst den Stab. Sie kam am Morgen mit verschmommenen, übermüdeten Augen, etwas abgebannt, trankhaft lustig, als mit einem Heinen nachgehenden Mädchen in die Garde-Lohe. „Zerstörte, Stürbe, gehen trat ich im Sturzhaus den Worten Wurzengelpe. Wir tranfen bis daß Nacht Chomagne!“ Ein solches Aachen besel sie bei dieser Erinnerung und hinderte sie, hinzu-sprechen, daß der Baron so lange getrunken, bis er unter den Tisch sank und sein Schilling allein den Spinnweben luden mußte. Was hätte sie war es doch eigentlich. Sie sagte sich das, als sie in der folgenden Woche zu ihrem Gatten die Weinrechnung machen mußte, daß ihr einige Kollegen ausfällig aus dem Wege zu gehen schienen. Sie hatten nichts dagegen, die „schlechte Person“ da und dort am Abend zu treffen und mit ihr ein zehlfaches zu plaudern, aber ein anderer wollte sie nicht mit ihr gehen werden. Hinter der Kulissen blüht die Blume der Lebertheilung — die Männer fürchteten um ihren guten Ruf und den Damen schien es süße Nadel, einmal eine offenkundig schlechte Person in ihrer Mitte zu wissen. Sogar die Sentimentale, emporgehoben war, zog sich nachträglich von der Ausgehenden zurück.

Endlich erbarnte sich alle „Salomane“ der miserablen Dummheit der kleinen Schauspielerin. Sie sind ja ein häßlich und durch verdorrenes Wädel, eine schlechte Person! Es dauerte ein Weilechen, bis ihr der Begriff klar gemacht wurde, und dann rollten folgende Thänen der nie gestauten Augen nach. Die kleine Schauspielerin wollte anders werden, ganz anders. Ja, wie? Darüber hatte sie keine rechte Vorstellung. Die Salomane war in ein anderes Engagement gekommen und sie auch. Wieder umdrängen und umquelen sie die Leute. Sie wies sie weg, da wurden sie aber bald, der Direktor, der Regisseur, der Kapellmeister und alle Anderen und waren ihr Bräutigam der Freie. Sie hatte schon denken können und fand bald den Grund. Ach so, handelt es sich nur um das Wädeln Tagend, das sie nicht mehr verloh! Am weiter nichts? Das war wirklich nicht der Rede werth und so verzog sie die Salomane, sich und ihre Grundstücke. Weilestich konnte sie dabei noch glücklich genug sein, meinte sie, Niemanden zu finden, der sich ihrer ganz erbarnte, ja weilestich! Aber die Männer waren wie die Freilichter. Sie lachten und lachten und — verschmommen. Wo waren nun all ihre Träume! Ueberall mispelte es sich entgegen: Die schlechte Person! Und jeder, der sie zur Witwe seines Herzens machte, ent-schuldigte den Verath: „Man kann ihr nicht trauen, sie ist ja eine schlechte Person!“ So war sie in das vierte Engagement gekommen, in den vielbesuchten Varietes. Nach einem Monat ging es ihr ermüthlich. Keiner wollte sie kennen, jeder wollte das Recht haben, sie zu beschimpfen. Zwar, aus den Kollegen, pflegte sie zu sagen, machte sie sich nicht so viel, und dabei schmeelte sie die Zusammenhänge unter dem Kugel des kleinen Fingers hervor. Aber die Mäthern, die Fremden, die Gäste, die Theaterbesucher? Diejenigen von ihnen, welche sie kannte, verzeihen ihr fast den Groll. Was sollte das heißen? Sogar der Liebhaber, der ihr so zart entgegengekommen, kümmerte sich nicht mehr um sie. Aber sie hatte noch Hoffnung, eine einzige Hoffnung, die letzte! Güter, ein junger Mensch, der Sohn eines Milliers, sprach noch sie und da mit ihr und sie mochte ihn gerne; er ging noch ab und zu an ihrer Seite spazieren. Das sah ein Fremder am nächsten Tage lachte er ihn aus: „Ist ja nicht die viele Mädel werth — sie ist ja eine schlechte Person.“ Er wollte es nicht glauben und fragte einige Kollegen. Sie lachten, o, sie lachten sie ganz vortheilhaft, aber die schlechten. — Dann erfuhr sie durch den Blick von den Zuschauern ihres Salomes. Wir verließen Dich, wenn Du noch weiter mit dieser schlechten Person verkehrst!“ Das ließ die der Jüngling nicht zweimal liegen und er gab die Schauspielerin auf. Sie verdrieß es ja auch nicht besser — eine schlechte Person!

Und dieses muntere, oft ungeschickte Aachen, dieser heitere Gleich-muth, mit dem sie alle nachgelassenen Worte ihrer Kollegen hört und erträgt, ihr Streben, mit der Schlichtigkeit ihrer Kollegen (die freilich nicht eht ist — Gott bewahre!) — sondern nur erborgt, damit man die kleine Kandidatin prüft) Schritt zu halten, was beweist das Alles? Sie ist recht schön, die kleine Schauspielerin zu ihrem gesprochen wurde, so können dafür allerdings gewichtige Gründe ins Feld geführt werden. Vor Allen der unüberwindliche, daß die kleine Emma vertheilt blüht. Ein Mädchen zu so tiefen, trüben Oefen, so gläubigen, viel-sagenden Augen kann doch nicht sein! Unmöglich! Das wäre ja ein größlicher Verzug an den Kulissen.

Was hatte sie gefast, daß ihr all das widerfuhr? Sie war wahr-schäftlich schlecht geworden. Freilich nicht so, wie die Anderen. Weder Schönheit, noch gemeine Wohlthätigkeit lenkten ihre Handlungen. Ihre Augen blühten sich nicht mehr als ein Werkzeug der Verwöhnung. Denn sie war ihr unangenehm, also vertheiltich. Vor Zwei Jahren war sie aus einem Eden, freudevollem Dasein, in dem sie eine gebildete Fremde gewesen, zum Theater gelaufen. Die kleine Flopstin ihr bis zum Hals hinauf, als sie zum ersten Male hinter den Kulissen stand und sich, — das „schlechte“, von den Mädeln der Schmeicheln der Mädel un-schmeichel und listern besaß. Was mußte die mutterlose kleine damals von dem eigenen Werth? Da nahm sich jeder, was er wollte, der Direktor, der Regisseur, der Kapellmeister und Alles ging gut; sie wurde gefördert und gehoben und glücklich und entschuldigt, wenn sie etwas falsch machte, und sie schloß sich zu plaudern, aber ein anderer erinnerte konnte, gefast. Wie schön, wie herrlich blühte ihr dieses Leben! Alle Menschen waren doch so gut. Hinter den Kulissen hatte man mit ihrer Schönheit, vor den Kulissen mit ihr Hülflosigkeit Erbarmen.

Die Sentimentale ließ dem Mittagessen eben die neidischen Kollegen das neue pradovolle Aachen, das sie vom Groten er-halten, lebendigen, indem sie ihren Arm gefällig in gutes Licht setzte. Da fürzte der Impulsant an die Zeit. „Was Sie schon, meine Herren?“ Die muntere Schauspielerin hat sich vergriffen! Heute Morgens wurde sie nicht im Wege gefunden. Sie ließ einen Brief zurück, der auf unglückliche Liebe schließen ließ. „Wie?“ — „Die schlechte Person?“ — „Eiderlich!“ — „Un-gläuckliche Liebe.“ — „Aube.“ — „So erzählen Sie doch.“ — „Mitte!“ — „So jung!“ — „Die kleine.“ — „Aber hätte das gehobt!“ Der Impulsant erzählte, nach dem unglücklichen Mittagessen fanden sie alle auf, die Guten, in deren Mitte die kleine Schauspielerin die schlechteste gewesen, und gingen. Die Sentimentale fuhr stols im Haler fort. Der Liebhaber war so erschüttert, daß er, zum sich Trost zu holen, bei der Operen-Sängerin vorzutreten beschloß. Der Jungmann schickte auf Ansuchen zu dem Mendelpous mit der „Witwe“, deren Mann demnach im Folge erwarret wurde. Sie sagten einander das Alles. Vermuthlich in Folge der Erbitterung. Nur der stoniker verrieth nichts, schloste Kopirich vor, ging fort und sah sich um, ob ihm Niemand nachblühte. Am nächsten Tage sprach Niemand mehr von der „schlechten Person.“ M. Wechsel (im „All. Wiener Erbst.“).

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen, vom 1. Juni bis 30. September 1890. Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen. Gruppe XI. a. b. (Dampfmaschinen und Motoren, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen für Bearbeitung von Holz, Leder und Metallen) ist nicht auf das Ausstellungsgebiet beschränkt, sondern eine internationale Konkurrenz zulässig. Anmeldungen für Gruppe XI. a. b. müssen bis zum 1. September 1889 eingereicht werden.

Verlag von Julius Springer in Berlin N. Coden erschieben: Die Preussische Jagdgehegung. Bearbeitet von H. Wagner, Landgerichtsdirektor in Alsenstein. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Preis Mark 5.—; eleganter gebunden M. 6.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Große Gewinne ohne Risiko. 2,000,000, 1,000,000 Francs. Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 h. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Zucht. Diese Loose werden Amal im Jahre gezogen und jedes Loose behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgenommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit. Nächste Ziehung am 20. August. Ich verhafte diese Loose, soweit der geringe Voratz reicht, gegen Baar-zahlung oder Nachnahme des Betrages zu Ml. 65. — der Zeit, oder um den instant zu erschießen, gegen 10 Monate Zinsen zu Ml. 750. Schon durch die erste Ziehung erwirbt man das Recht auf sämtliche Gewinne. Die Loose sind deutsch getempelt und überall erlaubt. Die Gewinne werden in Gold baar ausgezahlt. Zeichnungsliste verfordere kostenfrei; Können nach jeder Ziehung. Best. Aufträgen unter Angabe jeder Ziehung siehe entgegen. C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Wer zweckmässig und am Vortheilhaftesten inseriren will, wende sich an das Anzeigen-geschäft Rudolf Mosse, Brüderstr. 6 I, welches durch eigene Häuser und Agenturen in allen größeren Städten vertreten ist. Alleing. Annoncen-Regie einer grossen Zahl der hervorragendsten In-terventionsorgane. Preisprospekt 61. Gaunterbrochen von 8-8 geöffnet.

Die Annoncenaufnahmestelle Friesenstr. 6. p. I. bezieht alle zur Anzeigung bei den General-Anzeiger und jede Zeitung zu Originalpreisen. Feinsten Schöndorferung verkauft Otto Ackermann, Göttern-Canal. Alle feinsten Gattarbeiten werden sauber und billig angefertigt. Frau Buchelt, Domgasse 1.

Pr. S. H. Sommerfest am 24. August d. J. in der „Stalhofen-Affen-Deuener“. Anfang 3 Uhr. Besichtigung. Günstigen Karten im Vorverkauf am 20. August. Der Garten Ver-trauensmännern und an folgenden Stellen: Haupttreueramt — Ehrenmitglied, Landwehrstrasse — Universität bei Herrn Kallmann Grafie — Oberbergamt. Im Festlokal 4 Karte 30 Fig. — Mitgliedskarten vorzuziehen. Der Vorstand.

Bekanntmachung. Wir zeigen hiermit an, daß die Ziehung der Bayerischen Rothern Kreuz-Lotterie unabänderlich Dienstag, den 15. Oktober 1889, stattfindet. München, am 16. Juli 1889. Das Central-Comitee des Bayerischen Landeslotterien-Bereins: Graf zu Castell. Das Central-Comitee des Bayerischen Frauen-Bereins: Freiherr von Mallen.

Achtzig Pfennig vierteljährlich. Reich illustriert. Schön ausgestaffelt. Neue Musik-Zeitung. Ausfrisches Familienblatt mit zahlreicher Musik u. a. werthvollen Extrablättern. Probe-Nummern gratis und franco durch jede Buch- oder Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger Carl Grüninger, Stuttgart. Abonnementsbestellungen auf die „Neue Musik-Zeitung“ bei der nächsten Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt. Bei Postbestellungen bitte zu bemerken Reichspost-Zeitungskatalog Nr. 4104.

Familien-Nachrichten.

Als Verlebte empfehlen sich Elise Holt Paul Schmidt

Veranmahnung.

Die feuer- und wasserunempfindlichen Cementen der Stadt Halle, welche mit der bereits bis zum 8. d. Monats...

Zu verkaufen Grundstück

mit großem Garten und Hauszettel, in welchem Material-Geschäft betrieben wird...

3 gr. heizb. Stuben

nebst Zubehör, gut gelegen mit Abwasserleitung, sofort über 1. Oberst. zu besetzen.

Miethgesuche.

Ein Wand-Gehäuse mit Tanzsaal wird sofort zu mieten gesucht.

Gebrauchte Möbel

bis zu verkaufen Kleiderkasten 24, 1 Kr. Ein guter Winter-Mantel und ein...

Zu kaufen gesucht.

Ein schwarzes Kleid, einmal gebr. braucht, ist für 25 B. zu verkaufen.

Eine Waage.

bis zu 500 Kilo wiegend, wird zu kaufen gef. : Druckerei des General-Anzeiger, Jungfernstreife 4a.

Alte Spieldose

zu kaufen gef. Off. T. 31 in d. Exp. d. Exp. d. Exp.

Houwald's Werke

sucht zu kaufen C. Bergemann, Freib. Ausgekauftes Damenhaar

Gebrauchtes Kochofen

sucht zu kaufen Weidenplan 9.

Zu vermieten.

Wörmliherstr. 1a eine Wohnung, 3 Stub., 2 Kamm., K. u. Zub. m. Gartenbenutzung, sofort oder 1. October zu beziehen.

Berggasse 1, Neubau, 3 Cr.

eine Wohnung per 1. October für 90 Thaler zu vermieten. Zu erfragen 2 Cr. daselbst.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Verleibte empfehlen sich Elise Holt Paul Schmidt

Veranmahnung.

Die feuer- und wasserunempfindlichen Cementen der Stadt Halle, welche mit der bereits bis zum 8. d. Monats...

Zu verkaufen Grundstück

mit großem Garten und Hauszettel, in welchem Material-Geschäft betrieben wird...

3 gr. heizb. Stuben

nebst Zubehör, gut gelegen mit Abwasserleitung, sofort über 1. Oberst. zu besetzen.

Miethgesuche.

Ein Wand-Gehäuse mit Tanzsaal wird sofort zu mieten gesucht.

Gebrauchte Möbel

bis zu verkaufen Kleiderkasten 24, 1 Kr. Ein guter Winter-Mantel und ein...

Zu kaufen gesucht.

Ein schwarzes Kleid, einmal gebr. braucht, ist für 25 B. zu verkaufen.

Eine Waage.

bis zu 500 Kilo wiegend, wird zu kaufen gef. : Druckerei des General-Anzeiger, Jungfernstreife 4a.

Alte Spieldose

zu kaufen gef. Off. T. 31 in d. Exp. d. Exp. d. Exp.

Houwald's Werke

sucht zu kaufen C. Bergemann, Freib. Ausgekauftes Damenhaar

Gebrauchtes Kochofen

sucht zu kaufen Weidenplan 9.

Zu vermieten.

Wörmliherstr. 1a eine Wohnung, 3 Stub., 2 Kamm., K. u. Zub. m. Gartenbenutzung, sofort oder 1. October zu beziehen.

Berggasse 1, Neubau, 3 Cr.

eine Wohnung per 1. October für 90 Thaler zu vermieten. Zu erfragen 2 Cr. daselbst.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Stellen-suchen

Ein Zattlergefelle für Weichte, event. und Wagenbau sucht baldige Arbeit in Halle oder Umgegend.

Erst. Bautechniker

wünscht Beschäftigung Krusenbergerstr. 14, Sout.

Kost & Logis

Benjion. Ein in einem guten Pensionat, schon seit 10 Jahren bestehend, können im October noch größere oder kleinere Schüler aufgenommen werden.

Läden & Magazine.

Einer Keller, für Viktualienhandlung passend, sucht sofort Fr. Möhring, Streiberstr. 7.

Stellen finden.

Einem tüchtigen Malergesellen stellt ein Holzgasse u. Graterweg-Gäß 6, 2 Cr.

Lehrling-Gesuch.

Ein Sohn ordentl. Eltern als Malerlehrling gesucht. H. Belmer, Vestingstr. 9, 1 Cr.

Lehrungs-Gesuch.

Einem Lehrling sucht ein v. Hedwig, Bäckerstr. 21.

Diverse

Balkengeschäft. Zum Auftrage der Kaltwerke Freiburg und Weichenfeld verkaufe ich ab Baluhof oder Viehhof (Vogelplatz), jedes Quantum zu billigen Preisen.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Stellen-suchen

Ein Zattlergefelle für Weichte, event. und Wagenbau sucht baldige Arbeit in Halle oder Umgegend.

Erst. Bautechniker

wünscht Beschäftigung Krusenbergerstr. 14, Sout.

Kost & Logis

Benjion. Ein in einem guten Pensionat, schon seit 10 Jahren bestehend, können im October noch größere oder kleinere Schüler aufgenommen werden.

Läden & Magazine.

Einer Keller, für Viktualienhandlung passend, sucht sofort Fr. Möhring, Streiberstr. 7.

Stellen finden.

Einem tüchtigen Malergesellen stellt ein Holzgasse u. Graterweg-Gäß 6, 2 Cr.

Lehrling-Gesuch.

Ein Sohn ordentl. Eltern als Malerlehrling gesucht. H. Belmer, Vestingstr. 9, 1 Cr.

Lehrungs-Gesuch.

Einem Lehrling sucht ein v. Hedwig, Bäckerstr. 21.

Diverse

Balkengeschäft. Zum Auftrage der Kaltwerke Freiburg und Weichenfeld verkaufe ich ab Baluhof oder Viehhof (Vogelplatz), jedes Quantum zu billigen Preisen.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Stellen-suchen

Ein Zattlergefelle für Weichte, event. und Wagenbau sucht baldige Arbeit in Halle oder Umgegend.

Erst. Bautechniker

wünscht Beschäftigung Krusenbergerstr. 14, Sout.

Kost & Logis

Benjion. Ein in einem guten Pensionat, schon seit 10 Jahren bestehend, können im October noch größere oder kleinere Schüler aufgenommen werden.

Läden & Magazine.

Einer Keller, für Viktualienhandlung passend, sucht sofort Fr. Möhring, Streiberstr. 7.

Stellen finden.

Einem tüchtigen Malergesellen stellt ein Holzgasse u. Graterweg-Gäß 6, 2 Cr.

Lehrling-Gesuch.

Ein Sohn ordentl. Eltern als Malerlehrling gesucht. H. Belmer, Vestingstr. 9, 1 Cr.

Lehrungs-Gesuch.

Einem Lehrling sucht ein v. Hedwig, Bäckerstr. 21.

Diverse

Balkengeschäft. Zum Auftrage der Kaltwerke Freiburg und Weichenfeld verkaufe ich ab Baluhof oder Viehhof (Vogelplatz), jedes Quantum zu billigen Preisen.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren.

Ein gefütterter Pferdebock vom Braun-Moritz-Ordnung verlohren. Gegen Belohnung abzugeben.